

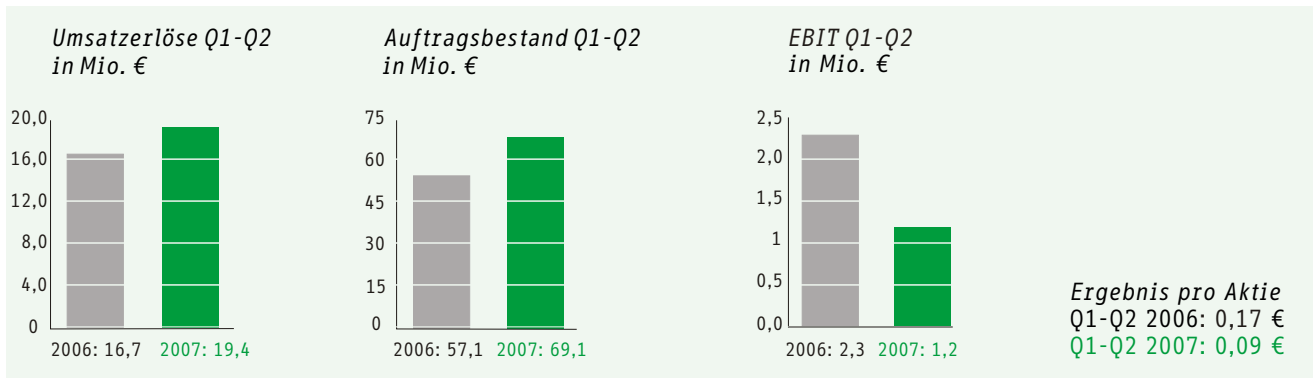
init

innovation
in traffic systems AG



Q2 Bericht 2007





init auf einen Blick

Der Öffentliche Personennahverkehr soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden, und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als einziges Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init-Produkte bei über 300 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

Directors Holdings

Vorstand	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO	3.571.400
Joachim Becker, COO	335.983
Wolfgang Degen, COO	89.000
Dr. Jürgen Greschner, CSO	97.364
Bernhard Smolka, CFO	14.600

Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	-
Bernd Koch	-
Fariborz Khavand	-

Unternehmenskalender 2007

12.11.2007	Veröffentlichung Q3-Bericht 2007
13.11.2007	Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt Analystenkonferenz

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

- > Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau (Vorsitzender)
Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen.
- > Bernd Koch (Stellvertretender Vorsitzender)
Selbständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe.
- > Fariborz Khavand
Selbständiger Unternehmensberater.

Vorstand

- > Dr. Gottfried Greschner (Vorsitzender), Diplom-Ingenieur
Business Development, Personal, Einkauf und Materialbeschaffung
- > Joachim Becker, Diplom-Informatiker
Geschäftsbereich Telematiksoftware und Services
- > Wolfgang Degen, Diplom-Ingenieur (FH)
Geschäftsbereich Mobile Telematik- und Zahlungssysteme
- > Dr. Jürgen Greschner, Diplom-Kaufmann
Vertrieb
- > Bernhard Smolka, Diplom-Kaufmann
Finanzen, Controlling und Investor Relations

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Folgen des Klimawandels und die daraus resultierende Notwendigkeit, die Kohlendioxid-Emissionen zu begrenzen, haben zu einer weltweiten Neubewertung der Bedeutung des Öffentlichen Nahverkehrs geführt. Nicht nur in Europa und Nordamerika, sondern auch in Asien und Australien werden große Anstrengungen unternommen, um ökologisch wie ökonomisch effiziente Verkehrssysteme aufzubauen. In einzelnen Ländern der EU, in Kanada, den USA, aber etwa auch in den arabischen Emiraten werden Milliardenbudgets speziell dafür zur Verfügung gestellt. Das Bestreben der Verkehrsexperten dabei ist, die Infrastrukturen mit der leistungsfähigsten Technologie auszustatten.

Im Bereich der Telematiksysteme fällt die Wahl daher immer öfter auf Hard- und Software der init. Mit München, London, Oslo, Stockholm, Houston und New York haben wir in den letzten Jahren international viel beachtete Vorzeigeprojekte realisiert oder verwirklichen sie gerade wie etwa in Vancouver, Seattle und Den Haag. Die init innovation in traffic systems AG wird heute als global führender Anbieter wahrgenommen und immer öfter zu großen internationalen Ausschreibungen eingeladen. Das bedeutet für unser Unternehmen eine solide Basis für nachhaltiges Wachstum nicht nur im laufenden Geschäftsjahr, sondern auch in 2008 und 2009.

Die init erwartet für 2007 das dritte Rekordjahr in Folge und liegt dabei nach den ersten sechs Monaten in Umsatz und Ergebnis über der Planung. So haben wir von April bis Juni 2007 Erlöse von 11,7 Mio. Euro (2006: 10,6 Mio. Euro) erzielt und den bisherigen Bestwert aus dem Vorjahresquartal übertroffen. Nach dem ersten Halbjahr 2007 verbuchte init damit Umsätze von 19,4 Mio. Euro. Das ist ein Zuwachs von 16,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr (16,7 Mio. Euro) und liegt deutlich über unseren Erwartungen.

Das gilt ebenfalls für das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT). Dies erreichte aufgrund der im Vorjahresvergleich sehr viel höheren Engineeringleistungen für Großprojekte, die erst ab dem zweiten Halbjahr zu entsprechenden Erträgen führen werden, sowie der Währungsverluste aufgrund der Dollarschwäche gegenüber dem Vorjahr mit 1,2 Mio. Euro (2006: 2,3 Mio. Euro) einen niedrigeren Wert. Üblicherweise fällt das Ergebnis zum Stichtag Ende Juni gering aus. Denn traditionell ist die Umsatzverteilung im Geschäftsjahresverlauf für init ungleichmäßig, wobei die ersten beiden Quartalen in der Regel die umsatzschwächsten sind und das vierte Quartal das umsatzstärkste.

Im zweiten Halbjahr erwartet die init daher eine Beschleunigung des Wachstums mit einer überproportionalen Ertragssteigerung, wenn ab Juli die Auslieferungen für zwei Großprojekte anlaufen. Vor diesem Hintergrund bekräftigt der Vorstand seine Wachstumsprognose für 2007 mit einem Umsatz von rund 45 Mio. Euro (2006: 36,3 Mio. Euro) und einem Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von 6,5 Mio. Euro (2006: 5,6 Mio. Euro).

Die Auftragslage der init weist zudem über 2007 hinaus eine Wachstumsperspektive aus. Mit 69,1 Mio. Euro (Vorjahr: 57,1 Mio. Euro) beträgt der Auftragsbestand Ende Juni das anderthalbfache des erwarteten Jahresumsatzes und sichert damit bereits einen Großteil der Planung für 2008. Im dritten Quartal rechnen wir zudem mit dem Eingang weiterer Großaufträge aus internationalen Ausschreibungen.

Im Urteil unserer Kunden, wie es uns jüngst in New York und Seattle wieder bestätigt wurde, zeichnet sich die init durch überlegene technische Lösungen aus. Unsere Mitarbeiter, unser Management und der Vorstand arbeiten daran, dass wir diesen Vorsprung für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre, auch in eine überdurchschnittliche Aktienperformance ummünzen können. Vielen Dank für Ihr Vertrauen.

Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender

Die init-Aktie Potenzial noch nicht ausgereizt

Die init-Aktie (ISIN DE0005759807) konnte im Berichtszeitraum ihr Potenzial noch nicht ausschöpfen. Nach dem Aufschwung im ersten Quartal stand die Kursentwicklung der init innovation in traffic systems AG – wie bei vielen anderen Small Caps im Technologiesektor – von April bis Juni im Schatten des DAX-Höhenflugs. Gefragt waren in dieser Phase an der Börse insbesondere Blue Chip Werte, dies ging zu Lasten des Interesses an weniger liquiden Werten. So konnte die init-Aktie das Ende März erreichte Kursniveau von etwa 8 Euro trotz positiver Unternehmensnachrichten nicht halten. Ende Juni stand sie bei 7,25 Euro. Dies bedeutet gegenüber dem Jahresanfang eine Werteinbuße von gut sieben Prozent.

Ungeachtet dessen ist die Einschätzung der init-Aktie bei den Analysten weiter positiv. Sie sehen aktuell Kursziele zwischen 9,50 und 11 Euro.

Um neues Interesse zu wecken, hat der Vorstand die Investor Relations weiter verstärkt und bei Roadshows im In- und Ausland das Unternehmen init vorgestellt. Darüber hinaus ist im zweiten Halbjahr die Teilnahme an Investorenkonferenzen sowie am Deutschen Eigenkapitalforum in Frankfurt geplant.

Die am 16. Mai 2007 stattgefundene Hauptversammlung beschloss die erstmalige Ausschüttung einer Dividende von 0,10 Euro je Aktie. Vorstand und Aufsichtsrat wurde dabei einstimmig die Entlastung für das Geschäftsjahr 2006 erteilt. Erneuert hat die Hauptversammlung turnusgemäß die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals, um Flexibilität zu schaffen für den Erwerb von Beteiligungen, Unternehmen oder Unternehmensteilen.

Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init
innovation in traffic systems AG
Alexandra Weiß Tel. +49.721.6100.102
Käppelestraße 4-6 Fax +49.721.6100.399
D-76131 Karlsruhe ir@initag.de

rw konzept GmbH
Agentur für Unternehmenskommunikation
Sebastian Brunner Tel. +49.89.139.596.33
Emil-Riedel-Straße 18 Fax +49.89.139.596.34
D-80538 München brunner@rw-konzept.de

Performance Q1-Q2 2007



— init innovation in traffic systems AG
— Prime Technology Performance Index



Konzernlagebericht

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Das erste Halbjahr war gegenüber dem Vorjahr sehr viel stärker von Engineeringleistungen für laufende Projekte geprägt. Traditionell verläuft die Umsatzverteilung im Geschäftsjahresverlauf für den init-Konzern ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das schwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist.

Die Hardwareauslieferungen mit den dann höheren Umsätzen werden ab Mitte des Jahres beginnen und sich im vierten Quartal noch weiter verstärken.

Auftragslage

Aktuell verfügt der init-Konzern über einen Auftragsbestand von 69,1 Mio. Euro (Vorjahr 57,1 Mio. Euro).

Der Auftragseingang aus Deutschland betrug im ersten Halbjahr rund 4,5 Mio. Euro, aus Europa 3,6 Mio. Euro und in Nordamerika konnten 28,0 Mio. US-Dollar erzielt werden.

Das zweite Quartal war im Wesentlichen durch Nachfolgeaufträge und durch Aufträge zu Systemerweiterungen geprägt. Im dritten Quartal rechnen wir weltweit mit neuen Großaufträgen.

Ertragslage

Insgesamt konnte im ersten Halbjahr ein Umsatz von 19,4 Mio. Euro (Vorjahr 16,7 Mio. Euro) erzielt werden. Hiervon entfielen rund 82,6 % (Vorjahr 62,7 %) auf das Ausland. Das Bruttoergebnis beträgt 6,7 Mio. Euro und liegt damit leicht über dem Vorjahreswert von 6,3 Mio. Euro

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) beläuft sich auf 1,2 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro). Der Periodenüberschuss im Konzern beträgt 0,8 Mio. Euro (Vorjahr 1,6 Mio. Euro). Das entspricht einem Gewinn von 0,09 Euro (Vorjahr 0,17 Euro) je Aktie. Sowohl das Ergebnis als auch der Umsatz für das erste Halbjahr liegen deutlich über unserer Planung. Der Rückgang im Periodenergebnis gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen durch Währungseffekte verursacht.

Vermögens- und Finanzlage

Im Dezember 2006 hat die init AG das Nachbargebäude, Käppelestr. 4 erworben. Der rechtliche und wirtschaftliche Eigentumsübergang erfolgte im Januar 2007. Die Immobilie ist mit einem langfristigen Bankdarlehen in Höhe von 1,2 Mio. Euro finanziert.

Der operative Cashflow beträgt -0,2 Mio. Euro (Vorjahr 1,5 Mio. Euro) und ist aufgrund der hohen Vorfinanzierungen für die laufenden Großprojekte im ersten Halbjahr negativ. Die Situation im Cashflow wird sich jedoch ab dem dritten Quartal

entspannen und in den positiven Bereich drehen, da dann aus den Großprojekten hohe Zahlungseingänge zu erwarten sind.

Das Eigenkapital zum 30. Juni 2007 betrug 21,2 Mio. Euro (Q2 2006 19,7 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr leicht von 53,4 % auf 52,6%. Die Reduktion resultiert aus der im Mai 2007 erfolgten Dividendenausschüttung in Höhe von 968 TEuro und der gegenüber dem Vorjahr um rund 3,4 Mio. Euro gestiegenen Bilanzsumme, die zum 30. Juni 2007 40,3 Mio. Euro beträgt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich per Ende Juni auf 1,5 Mio. Euro (Vorjahr 5 TEuro) und resultieren im Wesentlichen aus dem Bankdarlehen zur Finanzierung der Erweiterung des Standortes Karlsruhe in Höhe von 1,2 Mio. Euro.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich zum 30. Juni 2007 auf 5,1 Mio. Euro (Vorjahr 10,9 Mio. Euro). Die Reduktion der liquiden Mittel resultiert aus Investitionen in das Anlagevermögen und dem Aufbau des Lagerbestandes für die Auslieferungen in 2007, hohen Steuer- und Steuervorauszahlungen sowie der erfolgten Dividendenausschüttung. Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern jedoch weiterhin die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte wurden im ersten Halbjahr 2007 2,9 Mio. Euro (Vorjahr 1,2 Mio. Euro) eingesetzt. Hierbei handelt es sich um den Erwerb der Immobilie Käppelestr. 4 sowie Ersatz- und Rationalisierungsinvestitionen.

Produktion

init verfügt über keine eigenen Produktionseinrichtungen, sondern konzentriert sich auf das Produktionsmanagement und die Qualitätssicherung.

Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten bestehen nicht. So können wir bei Ausfall eines Geschäftspartners auf andere Produzenten ausweichen. Für das Geschäftsjahr 2007 konnten wir neue Zulieferer gewinnen und neue Rahmenverträge aushandeln. Die weitere Verlagerung von Produktionsprozessen in Niedriglohnländer mit hohem technischen Fertigungsstandard ist Teil der strategischen Zielsetzung für das Geschäftsjahr 2007.

Personal

Aufgrund des gestiegenen Auftragsvolumens hat init die Personalstärke angepasst. Dieser Trend wird sich auch im Geschäftsjahr 2007 weiter fortsetzen, da wir in den nächsten Monaten mit weiteren großen Aufträgen rechnen.

Über 65 Prozent der festangestellten init-Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung in den Bereichen Informatik, E-Technik, HF-Technik, Physik, Mathematik und Wirtschafts-Ingenieurwesen.



Zum 30. Juni 2007 beschäftigte der init-Konzern 215 Mitarbeiter (Vorjahr 191) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden.

Umweltschutz

Als Katalysator ressourcenschonender technologischer Entwicklungen für den Personennahverkehr ist init dem Umweltschutz in besonderer Weise verpflichtet. Mit unseren Produkten unterstützen wir Verkehrsbetriebe dabei, den Öffentlichen Personennahverkehr schneller und wettbewerbsfähiger zu machen, um so dessen Attraktivität gegenüber dem Individualverkehr zu steigern. Die Verkehrsbetriebe können somit ihre Beförderungsleistungen optimieren und umweltfreundlicher erbringen. Im Resultat wird die Umwelt von Abgasen und Feinstaub entlastet.

Forschung und Entwicklung

Die Hard- und Softwareentwickler der init arbeiteten 2007 sowohl an der Weiterentwicklung bestehender Produkte als auch an Innovationen.

Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2007 im init-Konzern 0,9 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte ausgegeben. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den gleichen Betrag ausmachen.

Risiken und Risikomanagement

Die Risiken für die künftige Entwicklung des init-Konzerns hängen im Wesentlichen von den Risiken in den operativen Konzerngesellschaften ab. Bestandsgefährdende Risiken liegen im init-Konzern derzeit nicht vor.

Integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen ist dabei ein Risikomanagementsystem. Bevor grundlegende Entscheidungen über bedeutende Maßnahmen getroffen werden, erfolgt dazu eine umfassende Erörterung in regelmäßigen Vorstandssitzungen unter Abwägung von Chancen und Risiken. In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird regelmäßig über drohende Risiken berichtet. Alternative Maßnahmen werden mit dem Aufsichtsrat erörtert.

Der entscheidende kritische Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Eine erfolgreiche Projektabwicklung ist abhängig von der termingerechten Bearbeitung der Projekte, der Größe eines Einzelprojekts, den vertraglichen Gestaltungen, dem Willen des Kunden, bei der Durchführung konstruktiv mitzuwirken, sowie von landesspezifischen Gesetzen und Vorschriften. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die

termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob dem Unternehmen genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Switch Deposits, Devisentermingeschäfte und -optionen. Da init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will und ein aktives Management betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen erfolgen bei init in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern. Hier können durch Kurswert-, Wechselkurs- und Zinsänderungen Verluste entstehen.

Chancen

Mit den international bekannten Projekten wie München, Oslo, Stockholm, Den Haag, Kopenhagen, New York City, Houston, und Vancouver (Kanada) hat init hervorragende Referenzen für zukünftige Ausschreibungen. Diese Projekte haben Signalwirkung und zeigen, dass init in der Lage ist, weltweit Aufträge abzuwickeln.

Aktuell sind wir an sehr vielen Ausschreibungen auf mehreren Kontinenten vertreten. Wir haben zudem eine Tochtergesellschaft in Australien gegründet, um ab dem 4. Quartal 2007 aktiv den ozeanischen Markt zu bearbeiten.

Ausblick

Die init innovation in traffic systems AG steht vor einem weiteren sehr erfolgreichen Jahr, nunmehr dem dritten in Folge.

Nach dem ersten Halbjahr und auf Basis des aktuellen Auftragsbestands von 69,1 Mio. Euro sind wir auf dem besten Wege, ein überdurchschnittliches Wachstum und unsere Ziele von 45 Mio. Euro Umsatz bei einem EBIT von 6,5 Mio. Euro zu erreichen.

Sorge bereitet aktuell die US-Dollarschwäche, die sich mittelfristig auf die Marge auswirken könnte, da die ungünstigeren Wechselkurse nur bedingt über höhere Preise weitergegeben werden können und Nordamerika derzeit der wichtigste Markt für init ist.

Karlsruhe, 7. August 2007



*Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS vom 1. Januar 2007 bis 30. Juni 2007
mit Vergleichswerten*

	01.04.2007- 30.06.2007	01.04.2006- 30.06.2006	01.01.2007- 30.06.2007	01.01.2006- 30.06.2006
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	11.664	10.574	19.376	16.745
Herstellungskosten des Umsatzes	-7.637	-6.635	-12.691	-10.425
Bruttoergebnis vom Umsatz	4.027	3.939	6.685	6.320
Vertriebskosten	-1.561	-1.364	-2.882	-2.625
Verwaltungskosten	-583	-651	-1.166	-1.133
Forschungs- und Entwicklungskosten	-471	-411	-934	-853
Sonstige betriebliche Erträge	146	43	367	256
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0	0	0	-1
Währungsgewinne und -verluste	-855	192	-961	131
Betriebsergebnis	703	1.748	1.109	2.095
Zinserträge	71	103	133	182
Zinsaufwendungen	-67	-22	-104	-57
Erträge aus assoziierten Unternehmen	42	49	84	98
Sonstige Erträge und Aufwendungen	43	45	50	86
Ergebnis vor Steuern	792	1.923	1.272	2.404
Ertragsteuern	-258	-779	-473	-982
Sonstige Steuern	0	174	0	174
Periodenüberschuss	534	1.318	799	1.596
Davon entfallen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens	540	1.360	836	1.679
Minderheitsanteile	-6	-42	-37	-83
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,06	0,14	0,09	0,17
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (unverwässert)	9.682.033	9.755.798	9.678.557	9.756.806
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (verwässert)	9.682.033	9.755.798	9.678.557	9.756.806



*Konzernbilanz nach IFRS zum 30. Juni 2007
mit Vergleichswerten*

Aktiva	30.06.2007 T€	31.12.2006 T€
Kurzfristige Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.328	6.728
Wertpapiere	780	766
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.996	13.851
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	39	8
Vorräte	6.066	4.342
Ertragsteueransprüche	659	74
Sonstige Vermögenswerte	865	997
Summe kurzfristige Vermögenswerte	27.733	26.766
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	3.570	1.334
Geschäftswert	2.081	2.081
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.755	3.729
Anteile an assoziierten Unternehmen	1.535	1.451
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	68	68
Latente Steueransprüche	464	435
Sonstige Vermögenswerte	1.064	978
Summe langfristige Vermögenswerte	12.537	10.076
Bilanzsumme	40.270	36.842



Passiva	30.06.2007 T€	31.12.2006 T€
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	341	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.723	4.683
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	963	1.404
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	245	100
Erhaltene Anzahlungen	1.937	739
Ertragsteuerverbindlichkeiten	432	437
Rückstellungen	2.149	1.385
Sonstige Schulden	2.534	2.801
Summe kurzfristige Schulden	13.324	11.549
Langfristige Schulden		
Langfristige Darlehen	1.200	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	2.027	1.775
Rückstellungen für Pensionen	2.520	2.234
Sonstige Schulden	17	98
Summe langfristige Schulden	5.764	4.107
Eigenkapital		
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040
Kapitalrücklage	3.467	3.413
Eigene Anteile	-1.546	-1.665
Konzernbilanzgewinn	9.959	10.091
Sonstige Rücklagen	-793	-784
	21.127	21.095
Minderheitsanteile	55	91
Eigenkapital, gesamt	21.182	21.186
Bilanzsumme	40.270	36.842



*Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar 2007 bis 30. Juni 2007 (IFRS)
mit Vergleichswerten des Vorjahres*

	01.01.2007- 30.06.2007	01.01.2006- 30.06.2006
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:	T€	T€
Periodenergebnis	799	1.596
Abschreibungen	617	818
Gewinn (-)/Verlust (+)aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	46	-6
Gewinn aus dem Verkauf von Wertpapieren	-121	0
Veränderung der Rückstellungen	1.050	522
Veränderung der Vorräte	-1.724	-482
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-1.145	-1.232
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-570	-453
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	40	-3
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	757	-229
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-208	478
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	297	496
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	-162	1.505
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	0	6
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-2.632	-909
Investitionen in Softwareentwicklung	-264	-266
Cashflow aus dem Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen und Minderheitsanteilen	0	13
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	182	0
Investitionen in Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	-244
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-2.714	-1.400
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-968	0
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-97	-105
Tilgung von Bankverbindlichkeiten	0	-52
Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.541	0
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	476	-157
Wechselkursbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	-38
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-2.400	-90
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	6.728	10.039
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	4.328	9.949



Ausgewählte Anhangangaben für Q1-Q2

Allgemeine Erläuterungen

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder „Telematiksoftware und Services“ sowie „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“. Wichtiges Bindeglied zwischen beiden Geschäftsfeldern ist der mobile Datenfunk. Der Bereich „Telematiksoftware und Services“ umfasst die Software und Hardware in der Zentrale, während der Bereich „Mobile Telematik- und Zahlungssysteme“ die Soft- und Hardware in den Fahrzeugen beinhaltet.

Der Quartalsabschluss zum 30. Juni 2007 und die Vergleichszahlen wurden gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Er steht in Übereinstimmung mit IAS 34. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie Berechnungsmethoden gegenüber dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006 wurden beibehalten.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernzwischenabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN-Nr. DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

Der Konzernzwischenlagebericht und der Konzernabschluss zum 30. Juni 2007 wurden keiner prüferischen Durchsicht unterzogen.

1 Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen

Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“), INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Canada („Eastern Canada Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc., Vancouver, Canada („Western Canada Inc.“), INIT PTY LTD, Brisbane, Australien („INIT Australien“) und init telematik gmbh, Karlsruhe („init telematik“), an welchen die init AG mit jeweils 100 % beteiligt ist. Des Weiteren erfolgt eine Vollkonsolidierung der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CarMedialab“) an der die init AG mit 58,1 % beteiligt ist, und der TQA Total Quality Assembly LLC, Chesapeake/Virginia, USA („TQA“), an der die INIT Inc. mit 60 % beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen

Die init AG ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg („id systeme“) beteiligt und die INIT GmbH hält 43 % der Anteile der iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“). Die Beteiligungsunternehmen sind „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

2 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Quartalsabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualverpflichtungen der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (überarbeitet 2004) einem Werthaltigkeitstest (Impairmenttest) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als Finanzinvestitionen („available-for-sale“) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen und Forderungen gegen nahestehende Unternehmen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehen und Forderungen gegen nahestehende Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Möglichen Risiken wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Die Forderungen aus der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich Ergebnissen nicht abgerechneter Projekte und gestellten Anzahlungsrechnungen und werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Die Forderungen gegen nahestehende Unternehmen betragen 39 TEuro (Vorjahr 11 TEuro) und betreffen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen der iris GmbH, Berlin.

Rechnungslegung bei derivativen Finanzinstrumenten

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente (Devisentermin-, Devisenoptionsgeschäfte und -swappeschäfte) erfolgt nach IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, wonach derivative Finanzinstrumente unabhängig vom Zweck oder der beabsichtigten Verwendung mit ihren Zeitwerten als Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bilanziert werden. Die Veränderung der Zeitwerte wird ergebniswirksam berücksichtigt. Demgegenüber wirkt die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung gegenläufig.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Auf die Vorräte wurden Wertminderungsaufwendungen von 7 TEuro (Vorjahr 216 TEuro) vorgenommen.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden über vier Jahre abgeschrieben. Die Abschreibungen der Sachanlagen sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten. Bei den Sachanlagen wurden Ersatzinvestitionen in Höhe von 598 TEuro (Vorjahr 189 TEuro) vorgenommen. Aus der Veräußerung von Sachanlagen wurden Erlöse von 0 TEuro (Vorjahr 6 TEuro) erzielt.

Geschäftswert

Geschäftswerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wert-

minderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Die Gesellschaft aktiviert gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ Software-Entwicklungskosten, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird.

Vom Wahlrecht gemäß IAS 23, Fremdkapitalkosten bei der Softwareentwicklung zu aktivieren, macht init keinen Gebrauch.

Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden und sind in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten. Darüber hinaus werden aktivierte Software-Entwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der „At-Equity“ Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dement-

sprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ (überarbeitet 2000) ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragssteuersatz von 38,9 % zugrunde gelegt.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen betragen 245 TEuro (Vorjahr 258 TEuro) und resultieren aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber der iris GmbH, Berlin.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand wird sofort ergebniswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

3 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. 18 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung in 2005, 138 TEuro in 2006 und 170 TEuro für das erste Halbjahr 2007 eingestellt.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2007 insgesamt 366.415 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006, ersetzt durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 210.000 Stück wurde am 14. Juli 2006 beschlossen. In 2007 wurden 13.585 (Vorjahr 103.690) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 7,11 Euro (Vorjahr 7,39 Euro) erworben. Im Zuge des Motivationsprogrammes für Vorstände und Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2007 25.000 Aktien mit einer Sperrfrist von 5 Jahren übertragen. Weitere 1.500 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist ausgegeben. Des Weiteren wurden 20.000 Aktien außerbörslich an einen neuen Investor verkauft.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 1.546 TEuro (Vorjahr 1.075 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Bestand zum 30. Juni 2007 von 333.500 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 333.500 Euro (3,34 %) resultieren 1.139 Stück aus der Kapitalerhöhung in 2002 und 332.361 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von

4,64 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2007 T€
Dividende für 2006: 10 Cent pro Aktie, ausgezahlt am 18. Mai 2007	968

Eventualschulden/-forderungen

Eventualverbindlichkeiten/-forderungen lagen im init-Konzern wie zum 31. Dezember 2006 nicht vor.

Rechtsstreitigkeiten

Für die zum Jahresende 2006 gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeit wurde eine Rückstellung in Höhe von 6 TEuro (Vorjahr 6 TEuro) gebildet. Die Gesellschaft erwartet aus dem Ausgang dieses Rechtsstreits keine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätsslage.

4 Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung befindet sich auf Seite 15 des Konzernzwischenberichts.

5 Sonstige Angaben

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

	Assoziierte Unternehmen		Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	
	2007	2006	2007	2006
Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen T€	0	0	0	0
Bezüge von nahestehenden Unternehmen und Personen T€	458	384	183	183
Von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 30.06. T€	107	79	61	61
Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 30.06. T€	245	258	0	0

Assoziierte Unternehmen

Die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge enthalten Darlehen in Höhe von 68 TEuro und betreffen die iris GmbH. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten.

Die übrigen Beträge von 39 TEuro betreffen ebenfalls die iris GmbH (Vorjahr 11 TEuro). Die Forderungen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie entfallen auf die iris GmbH mit 245 TEuro (Vorjahr 258 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet 30 TEuro (jährliche Zahlung 367 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert und erhöht sich ab dem 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2026 auf 475 TEuro pro Jahr. Des Weiteren wurde für das Bürogebäude in Karlsruhe eine Mietkaution in Höhe von 61 TEuro hinterlegt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehende Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 30. Juni 2007 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach Zustimmung des Bundesrates zum Unternehmenssteuerreformgesetz 2008 am 6. Juli 2007 werden in Deutschland ab 1. Januar 2008 geänderte steuerliche Vorschriften wirksam. Das hat eine Neubewertung der inländischen latenten Steuern des init-Konzerns im 3. Quartal 2007 zur Folge. Die Neubewertung führt zu einer geringeren Steuerbelastung, da ein Überhang an passiven latenten Steuern besteht.

Karlsruhe, 7. August 2007

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den angewandten Grundsätzen ordnungsmäßiger Konzernzwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, der Konzernzwischenlagebericht den Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und der Lage des Konzerns so darstellt, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und dass die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender

Bernhard Smolka
Finanzvorstand

Achim Becker
Vorstand

Wolfgang Degen
Vorstand

Dr. Jürgen Greschner
Vorstand

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt (inkl. studentische Hilfskräfte und Aushilfen)

	30.06.2007	30.06.2006
Angestellte Deutschland	175	161
Angestellte USA	40	30
Summe	215	191

Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft ist auf zwei Geschäftsfeldern tätig, dem Segment Mobile Telematik- und Zahlungssysteme sowie dem Segment Telematiksoftware und Services

	01.04.2007- 30.06.2007		01.04.2006- 30.06.2006		01.01.2007- 30.06.2007		01.01.2006- 30.06.2006	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umsätze								
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	7.367	63,2	6.031	57,0	12.209	63,0	9.698	57,9
Telematiksoftware und Services	4.297	36,8	4.543	43,0	7.167	37,0	7.047	42,1
Konzern	11.664	100,0	10.574	100,0	19.376	100,0	16.745	100,0
Betriebsergebnis								
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	140	19,9	781	44,7	303	27,3	962	45,9
Telematiksoftware und Services	563	80,1	967	55,3	806	72,7	1.133	54,1
Konzern	703	100,0	1.748	100,0	1.109	100,0	2.095	100,0
Abschreibungen								
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	196	61,8	183	48,0	383	62,1	362	44,3
Telematiksoftware und Services	121	38,2	198	52,0	234	37,9	456	55,7
Konzern	317	100,0	381	100,0	617	100,0	818	100,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände								
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	361	46,7	354	44,5	1.437	49,6	569	48,4
Telematiksoftware und Services	412	53,3	442	55,5	1.459	50,4	606	51,6
Konzern	773	100,0	796	100,0	2.896	100,0	1.175	100,0
Im Periodenergebnis erfasste Wertminderungsaufwendungen								
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	-96	96,0	52	94,5	6	85,7	207	95,8
Telematiksoftware und Services	-4	4,0	3	5,5	1	14,3	9	4,2
Konzern	-100	100,0	55	100,0	7	100,0	216	100,0

	30.06.2007		30.06.2006		31.12.2006	
	T€	%	T€	%	T€	%
Segmentvermögen						
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	19.834	49,3	18.919	51,3	18.571	50,4
Telematiksoftware und Services	20.436	50,7	17.957	48,7	18.271	49,6
Konzern	40.270	100,0	36.876	100,0	36.842	100,0
Segmentsschulden						
Mobile Telematik- und Zahlungssysteme	9.402	49,3	8.822	51,3	7.892	50,4
Telematiksoftware und Services	9.686	50,7	8.374	48,7	7.764	49,6
Konzern	19.088	100,0	17.196	100,0	15.656	100,0



Aufgliederung nach bestimmten geographischen Märkten

	01.04.2007- 30.06.2007		01.04.2006- 30.06.2006		01.01.2007- 30.06.2007		01.01.2006- 30.06.2006	
	T€	%	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse								
Deutschland	1.599	13,7	3.146	29,8	3.367	17,4	6.254	37,3
übriges Europa	1.829	15,7	5.231	49,4	4.170	21,5	6.578	39,3
Nordamerika	8.236	70,6	2.197	20,8	11.839	61,1	3.913	23,4
Konzern	11.664	100,0	10.574	100,0	19.376	100,0	16.745	100,0
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte								
Deutschland	536	69,3	224	28,1	2.545	87,9	578	49,2
Nordamerika	237	30,7	572	71,9	351	12,1	597	50,8
Konzern	773	100,0	796	100,0	2.896	100,0	1.175	100,0

	30.06.2007		30.06.2006		31.12.2006	
	T€	%	T€	%	T€	%
Segmentvermögen						
Deutschland	31.254	77,6	31.938	86,6	32.010	86,9
Nordamerika	9.016	22,4	4.938	13,4	4.832	13,1
Konzern	40.270	100,0	36.876	100,0	36.842	100,0

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern vom 1. Januar 2007 bis 30. Juni 2007 (IFRS) mit Vergleichswerten

	01.01.2007- 30.06.2007	01.01.2006- 30.06.2006
	T€	T€
Währungsumrechnung	-32	-149
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	35	-111
Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung	1	0
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-13	4
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-9	-256
Periodenüberschuss	799	1.596
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	790	1.340
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallend	827	1.423
davon Minderheitsanteile	-37	-83

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern
zum 30.06.2007 (IFRS)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Konzern- bilanzgewinn
	T€	T€	T€
Stand zum 31. Dezember 2005	10.040	3.159	6.605
1. Währungsumrechnung			
2. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren			
3. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen			
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			
4. Periodenergebnis per 30. Juni 2006			1.679
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			1.679
5. Belegschaftsaktien		-18	
6. Erwerb eigener Aktien in 2006			
7. Veränderungen im Konsolidierungskreis			
Stand zum 30. Juni 2006	10.040	3.141	8.284
Stand zum 31. Dezember 2006	10.040	3.413	10.091
1. Währungsumrechnung			
2. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren			
3. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung			
4. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen			
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen			
5. Periodenergebnis per 30. Juni 2007			836
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			836
6. Auszahlung von Dividenden			-968
7. Aktienbasierte Vergütung		54	
8. Veräußerung eigener Aktien			
9. Erwerb eigener Aktien in 2007			
10. Rundungsdifferenz			
Stand zum 30. Juni 2007	10.040	3.467	9.959



Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenes Eigenkapital

Eigene Anteile	Sonstige Rücklagen		Marktbewertung von Wert- papieren	Summe	Minderheits- anteile	Summe Eigenkapital
	Unterschied aus Pensions- bewertung	Unterschied aus Währungs- umrechnung				
T€	T€	T€				
-1.003	-256	-244	8	18.309	0	18.309
		-149		-149		-149
			-111	-111		-111
	0		4	4		4
	0	-149	-107	-256		-256
				1.679	-83	1.596
	0	-149	-107	1.423	-83	1.340
33				15		15
-105				-105		-105
					121	121
-1.075	-256	-393	-99	19.642	38	19.680
-1.665	-176	-564	-44	21.095	91	21.186
		-32		-32		-32
			35	35		35
			1	1		1
			-13	-13		-13
	0	-32	23	-9		-9
				836	-37	799
	0	-32	23	827	-37	790
				-968		-968
123				177		177
93				93		93
-97				-97		-97
					1	1
-1.546	-176	-596	-21	21.127	55	21.182

init
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 4-6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 33 80
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Konzept und Design
rw konzept GmbH ▪ Agentur für
Unternehmenskommunikation
Köln ▪ Berlin ▪ München

Satz
Alexander Baudendistel

Photos
Uwe Sülflohn